

Wer ist Jesus ?

In "Das große Evangelium Johannes" Band 4, Kapitel 088 (GEJ.04_088) nennen die beiden späteren Apostel (Vorkämpfer einer Lehre) der Kirche Petrus und Johannes ihre Grundüberzeugungen über das Wesen Jesus, dessen Jünger sie sind.

Diese Grundüberzeugungen der beiden Apostel über das Wesen von Jesus sind sehr aufschlussreich und kennzeichnen die bisherige Vorstellung der Kirche (der römischen Kirche und der Abspaltungen von ihr) einerseits und andererseits die Erkenntnisse, die seit der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreibknecht Jakob Lorber verfügbar sind. Es ist einerseits das Verständnis über die Person Jesus, wie sie allgemein verbreitet besteht (seit 2000 Jahren in der Christenheit) und andererseits, wie sie seit der Verkündigung der Neuoffenbarung (seit 150 Jahre) allgemein verfügbar ist.

Beide Apostel haben in sehr knappen Feststellungen zum Ausdruck gebracht, wer Jesus nach ihrem eigenen Verstehen ist. Das soll hier betrachtet werden:

In der Ziffer 4 des Kapitels 88 im 4. Band des GEJ sagt **Petrus** über Jesus **"Du bist der Sohn des Allerhöchsten"**.

Diese Erkenntnis über Jesus ist eine einfache und vor allem offensichtliche, denn Jesus wurde schon von den Propheten des Alten Testaments als der Messias (der Gesalbte) und damit als der Abgesandte des Allerhöchsten und „einen Gottes“ angekündigt, denn der jüdische Glaube ist ein Monotheismus. Darüber hinaus hat sich Jesus selbst als „Sohn“ des „Vaters“ wiederholt selbst bezeichnet. Das Verständnis des Petrus ist das Verständnis, das den Menschen auf der natürlichen Ebene (= irdische, äußere Ebene) auch gut einleuchten kann und somit plausibel ist. Jesus (der Messias) wurde gesalbt und das kann nur ein Höherer als der Gesalbte. Das ist logisch, das ist konform mit dem Verstand des Menschen.

Der Jünger Johannes sieht wesentlich tiefer gehend als sein Jünger-Kollege Petrus.

In der Ziffer 5 des Kapitel 88 im 4. Band des GEJ sagt **Johannes**, der gegen die "einfache" Gottesvorstellung des Petrus ist: **"In IHM wohnt die Fülle der Gottheit körperlich"**.

Der Apostel Johannes hat ein tiefes Verständnis und weiß, dass Jesus und der "Vater" die einzige, die ungeteilte Wesenheit Gottes ist. Johannes gibt in seinem Evangelium des Neuen Testaments z.B. folgend Aussage von Jesus zur Kenntnis: „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10,30; Lutherbibel)

Wie kann es sein, dass die beiden für die Christenheit so bedeutenden Apostel grundsätzlich unterschiedene Erkenntnisse über Jesus haben?

Der eine sagt, Jesus ist der Sohn des Allerhöchsten und der andere sagt, dass in der Person Jesus die Fülle der Gottheit gegenwärtig ist.

Hier kommt in die Betrachtung, dass die Worte Gottes (im AT und auch im NT) einen dreifachen Charakter haben:

- a) natürlich wörtlich = äußerer Wortsinn (das Verstehen der Sprachen in der Welt),
- b) geistig im Wort = innerer Wortsinn und damit Ausdruck des Geistes mit dem Wortschatz der Welt (die Entsprechung der Worte Gottes),
- c) himmlischer Wortsinn = ein Wortverständnis, das uns Menschen als unvollendete Erschaffene nicht zugänglich ist: es ist die Ausdrucksweise Gottes, die von den Engeln verstanden wird.

Unter Beachtung dieser Tiefenbetrachtung der Worte Gottes wird sehr deutlich, dass der Apostel Petrus im natürlichen Wortsinn seiner Seele und seines Geistes ist (Zustand a). Der Apostel Johannes mit seiner Seele und Geist jedoch hat den geistigen Sinn, das ist der innere Gehalt der Worte des Herrn (Jesus), verinnerlicht bzw. erkannt (Zustand b).

Hier wird auch ersichtlich, dass die Kirchen sich noch immer bevorzugt mit den Texten der synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas) befassen und abmühen, nicht jedoch mit dem einen authentischen Evangelium (Johannes). Die tiefen geistigen Inhalte des Evangeliums des Johannes werden noch immer stiefmütterlich behandelt.

So wird z.B. der Prolog des Johannesevangeliums (Joh 1,01-05), beginnend mit „Im Anfang war das Wort ...“ von vielen nur als Lyrik eingestuft und der sehr tiefe und wundervolle Gehalt dieser Worte Gottes in ihrer geistigen Entsprechung nicht erkannt.

Das erlaubt zu sagen:

Die Aussage des Petrus über Jesus **"Du bist der Sohn des Allerhöchsten"** illustriert sehr klar das Denken der Theologen der Christenheit in den zurückliegenden 2000 Jahren, als damals Jesus auf Erden weilte. Es ist die Vorstellung einer Trinität Gottes, bei der es einen Vater-Gott (den Allerhöchsten) und einen Sohn-Gott (den Sohn des Allerhöchsten) gibt.

Das zeigt deutlich, dass die Entsprechung für das Wort "Vater" und auch die Entsprechung für das Wort "Sohn" noch nicht geistig begriffen werden, obwohl der geistige Sinn dieser beiden Begriffe durch Emanuel Swedenborg seit seinen Offenlegungen über die Entsprechungen der Worte Gottes schon seit ein paar Jahrhunderten (seit mehr als 100 Jahren vor der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber) bekannt sind.

Der Begriff "Vater" repräsentiert im Irdischen die Liebe Gottes.

Der Begriff "Sohn" repräsentiert im Irdischen die Weisheit Gottes (Die Weisheit - „der Sohn“ - kommt aus dem „Vater“: so kennen wir es im Irdischen: der Sohn folgt zwangsläufig aus dem Vater, er wurde gezeugt.)

Aber in der Entsprechung, so wissen wir es, ist es wie folgt:

Die Liebe des einen Gottes (der „Vater“) hat sich in der Weisheit desselben einen Gottes (als „Sohn“) sichtbar gemacht: der Sohn tritt aus dem Liebegeist des Vaters heraus und wird dadurch sichtbar (= erkennbar). Jesus ist die sichtbar gewordene Liebe des einen Gottes. (Siehe hierzu insbes. das Kapitel 5 „Das Geheimnis der Schöpfung“ im 1. Band des Werkes „Die Haushaltung Gottes“ der Neuoffenbarung.)

Und beide, die Liebe mit Weisheit, sind miteinander in Wechselwirkung (in Ehe) und der Ausfluss aus Liebe mit Weisheit ist der Geist Gottes (ist das 3.). Das ist die Wirkkraft aus der Wechselwirkung der Liebe Gottes mit der Weisheit Gottes: es ist der Heilige Geist und er wirkt in allem, was aus dem einen Gott in Seiner Einheit (Vereinigung) aus Liebe und Weisheit als der Geist Gottes, aus dem EINEN erkennbar wird. Der eine Gott ist eine Trinität = die Drei-Einheit und sind die den Erschaffenen erfahrbaren drei Qualitäten der einen Gottheit.

Sinnzusammenhänge dieser Art werden offensichtlich, wenn die Wissenschaft der Entsprechungen angewendet werden kann, wie es Swedenborg so deutlich und überzeugend zum Ausdruck gebracht hat. Es ist unverständlich, dass die christliche Theologie, gelehrt an den hohen Schulen, dem noch immer nicht zu folgen gewillt ist. Das Festkleben am äußeren Wortsinn der Worte des Neuen Testaments (Zustand = a) ist noch immer üblich.

Wer sagt uns, was die Fülle der Gottheit ist, wie es der Apostel Johannes zum Ausdruck bringt, indem er sagt: **"In IHM wohnt die Fülle der Gottheit körperlich"?**

Wenn Jesus sagt, dass ER Seine Kirche auf Petrus bauen wird, dann sagt ER, dass ER die Menschen auf der Ebene des äußeren Wortsinns (Zustand a) erreichen will. Petrus repräsentiert das Verständnis dieses äußeren Wortsinns der Worte Gottes.

Johannes hingegen repräsentiert das geistige Verständnis der Gottesworte (den inneren Sinn der Worte Gottes) durch den Menschen (Zustand b). Das geht über das natürliche Verständnis der Worte Gottes weit hinaus und dabei ist das Wissen von den Entsprechungen der Schlüssel.

Der Jünger Johannes bringt zum Ausdruck, dass JESUS Gott der Herr als Person (Mensch) im Fleisch der Erde zu den Menschen gekommen

ist. ER hat Sich auf Erden durch Zeugung und Geburt inkarniert und hat den Namen aller Namen JESUS angenommen, um unter den Menschen wie ein Mensch zu sein, um zu lehren und um Lebensvorbild in der Liebätigkeit zu sein. Die eine, die alleinige Gottheit hat sich in Ihrer Liebe, Weisheit und Geist in die Kleinheit eines irdischen Menschen begeben: das ist JESUS.

Johannes hat erkannt, dass JESUS Gott der Herr höchstselbst ist, denn er sagt "In IHM wohnt (ist anwesend) die Fülle der Gottheit körperlich (irdisch, im Fleisch).

Und was ist die Fülle der Gottheit?: Es ist die göttliche Trinität, die sich gegenüber den Erschaffenen als (1) die göttliche Liebe (= Vater), als (2) die göttliche Weisheit (= Sohn), als (3) der göttliche Geist (= Kraft) aus Liebe mit Weisheit gepaart (in Ehe, in Wechselwirkung) äußert. Dabei ist stets das 1. die Liebe, das 2. die Weisheit und die Kraft im Spannungsbogen der beiden der Heilige Geist als das 3.

Unter den Jüngern Jesu ist es Johannes, der die geistige Tiefe der Person Jesus erfasst hat. Deshalb wird das große Werk der Neuoffenbarung auch "Das große Evangelium Johannes" genannt.

Die etablierten Kirchen haben ein vordergründiges Verständnis von JESUS und nur auf der natürlichen Ebene der Worte Gottes (= Zustand a), aber der Apostel Johannes hat tiefes, d.h. geistiges Verständnis der Worte des Herrn (Ebene der Entsprechungen) über JESUS (Zustand b). Und: das Evangelium des Johannes wurde und wird stiefmütterlich behandelt, denn es bedarf des Wissens um Entsprechungen, um seinen inneren Sinngehalt zu verstehen.

Diese beiden Verständnisebenen über Gott den Herrn = Jesus (Petrus versus Johannes) werden im Neuen Testament nicht klar sichtbar. Erst mit der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber wird sehr klar offenbart, dass JESUS Gott der Herr ist, der für die Dauer von 33 Jahren als Mensch der Erde bei den Menschen der Erde anwesend war, um Seine wundervolle Liebelehre zu lehren und persönlich als ein Mensch zu leben, Vorbild zu sein.

Mit dem Wissen der Neuoffenbarung ist die Aussage des Jüngers Petrus "Du bist der Sohn des Allerhöchsten" richtig, aber nur im Weltsinne (= im natürlichen Wortverständnis), nicht jedoch im geistigen Sinne (im inneren Sinn der Worte Gottes).

Nun, nach 2000 Jahren, seit Jesus auf Erden war, hat die Tiefensicht auf Jesus erst begonnen und die geistige Sichtweise des Johannes wird der neue Standard des Gottverständnisses sein.

Es scheint so zu sein, dass der Mensch auf dem Weg zu Gott (in seiner seelisch-geistigen Entwicklung) ein gutes Stück vorangeschritten sein muss, um das zu erfassen, was Petrus von Johannes unterscheidet.

Wir können heute die göttliche Trinität als den Ausdruck des einen Gottes sehen und diese Trinität des EINEN besteht in der Liebe mit der Weisheit gepaart und als Ausdruck (Wirkung) des Austausches der beiden (der Wechselwirkung oder der Ehe der beiden) der Geist (Heiliger Geist). Der Geist Gottes ist die Wirk-Kraft Gottes in Seiner Schöpfung und besteht aus Liebe mit Weisheit.

Das Verständnis des Petrus über Jesus ist Grundschulwissen; das Verständnis des Johannes über Jesus ist höheres Schulwissen: es ist Wissen der Neuoffenbarung über den einen, den einzigen Gott = Jesus. Auch die Mathematik ist wesentlich mehr als das Verstehen der vier Grundrechnungsarten.

Das Verstehen des Unterschieds zwischen Petrus und Johannes ist ein Ansatz zur Vertiefung der Entwicklung der Menschen hinein in den inneren Sinn (= das geistige Verständnis) der Worte Gottes, sowohl des Petrus (= die Vergangenheit) als auch des Johannes (= die Zukunft).

"Das große Evangelium Johannes" enthält die Offenbarungen, durch die Menschen über das Petrus-Verständnis hinaus in das Johannes-Verständnis über Jesus geführt werden um IHN - JESUS als den inkarnierten einen, alleinigen Gott den Herrn - immer mehr, immer inniger lieben zu können.

Verfasser: Gerhard F. Müller, GerdFredMueller@aol.com